Der Tropfen

In einem großen Regenfass
da lebt ein Tropfen – ziemlich nass.
Als er aus seiner Wolke fiel,
da war’s für ihn ein tolles Spiel.

Flog langsam auf die Erde zu,
sah Häuser, Bäume, eine Kuh
und landete in einer Tonne,
jetzt – sah er nicht mal mehr die Sonne.

Er träumt davon wie es wohl wär’
durch Bach und Fluss bis hin zum Meer
zu fließen, leben in ´ner Wellen
stattdessen hockt er auf der Stelle.

Die anderen Tropfen stört das nicht,
sie fürchten sich vorm Sonnenlicht,
sie fürchten sich vor einer Reise,
weil ungewiss die Art und Weise.

So viel Gefahren gibt’s für sie,
nicht auszudenken wenn ein Vieh
mit seiner Zunge, rot und lang…
da wird es ihnen Angst und Bang.

Und hat man Glück und tränkt das Land,
dann dauert’s lange bis man fand
den Weg zurück zum Sonnenlicht,
das sich so bunt in ihnen bricht.

Der Weg dann über Stock und Stein,
kann laut und ziemlich mühsam sein.
In Wirbeln geht es durch den Bach
mal ist es tief, dann wieder flach.

Ob man das Meer jemals erreicht
oder zurück zum Himmel steigt
das weiß der Kuckuck – und die Sonne,
da lieben sie doch ihre Tonne!

© Sigrid Hartmann

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk